

11:31 von Oliver Jaindl

## Prozess: Ex-ÖBB-Chef Huber – „hatte nichts zu verstecken“



Verteidigung spielt Martin Huber "frei" / Bild: (c) WB/Jindrich Foltin

Twitter 0

Gefällt mir 0

g+1 1

Mehr

### Die Ausführungen der Verteidiger der Angeklagten im Schillerplatz-Prozess werden fortgesetzt.

**Wien.** Meinhard Novak, Verteidiger des Ehepaars Huber erklärte, dass die Huber'schen Kalkulationen, die belegen sollen, dass er ja immer gewusst hatte, dass die Anteile viel mehr wert sind, eigentlich von Huber selbst vorgelegt worden waren: „Er hatte nichts zu verstecken.“

Zur Wertsteigerung: Hubers Frau hatte 2006 bloß einen Kaufvertrag über schlichte Miteigentumsanteile unterschrieben. Die Anklage verschweige, dass im Kaufvertrag nachträglich Nutzwerte festgestellt wurden. Man habe erst nach Kaufvertrag gemeinsam mit der TA das Haus parifiziert. Das sei der Grund der Wertsteigerung.

### Links zum Thema:

Staatsanwalt und Verteidigung eröffnen TA-Match  
Causa Schillerplatz: Huber, Sundt vor Gericht  
Telekom: Die entscheidenden Punkte der Causa Schillerplatz

Danach war Gutachter K.s Anwalt am Wort: K. habe ab

22:11

„Pessimismus sitzt  
Jungunternehmern tief in den  
Knochen“

17:50

Finanzielle Schwierigkeiten  
überschatten Sauerhof-Verkauf

17:38

„Ich hätte alles verkauft“

Mehr in Österreich

#### Mehr auf wirtschaftsblatt.at

- Ex-ÖBB-Chef Huber „hatte nicht zu verstecken“
- Causa Schillerplatz: Huber, Sundt vor Gericht
- Causa Schillerplatz: Für die Telekom geht es um Millionen
- „Ich hätte alles verkauft“
- Das teuerste Cola-Glas der Welt aus Tirol

#### Mehr aus dem Web

### Bundesländer

WNÖ B St K OÖ S T V



Statt Kaserne Baden  
entsteht "Zukunftsprojekt"

Wiener Steinmetze steigen  
auf die Barrikaden

Das teuerste Cola-Glas der  
Welt aus Tirol

Sepp Schellhorn haut den  
Hut drauf

Kärntner Messen: Kleinerer  
Umsatz, größere Investitionen

BDI baut Großanlage in  
Amsterdam

### Service-News

Hochwasserschutz: Vergabe  
war laut UVS rechtswidrig

„Es ist hart und es wird  
noch härter“

Jede Menge Nachschub am  
Markt für Luxushotels

"Alle Top-Manager haben  
einen Knacks"

### Die Redaktion empfiehlt

Neu im Geschäft am 9.  
Jänner



2006 bereits mit der Gutachtenerstellung (das belegt eine Datenauswertung) begonnen. „Mein Mandant hat weder von Z. oder W. den Auftrag erhalten, ein falsches Gutachten zu erstellen.“ Das Gutachten, das den Wert der Anteile mit 5,25 Millionen € beziffert, sei so korrekt.

Z.s. Verteidiger Andreas Stranzinger betonte abschließend, dass Z. nur mit technischen Fragen beschäftigt gewesen sei. Z. habe das Gutachten bei K. nie bestellt gehabt. Wie berichtet, tauchte das angeblich bereits seit 2006 „entwickelte“ Gutachten erst 2008 auf. Geschickt wurde es an die mitangeklagte Managerin W. Und: Angeklagt sei das Anfertigen eines „falschen“ Beweismittels. Aber: Das Gutachten K.s sei ja richtig, also kann es sich dabei nicht um ein falsches Beweismittel im Sinn des Strafgesetzes handeln. Es sei nicht falsch. Außerdem sei der Vorwurf, dass man 2008 die 2006 bzw. 2007 ausgeschiedenen Vorstände Sundt und Colombo in strafrechtlichem Sinn „begünstigen“ hätte wollen, absurd: „Warum soll ich einen Chef begünstigen, der nicht mein Chef ist?“ Es fehle das Motiv.

### Vorbereitung auf kritische Aktionärsfragen

Der Verteidiger der jetzigen ÖBB-Managerin W. war als letzter in der Verteidiger-Runde dran. Auch er sagte, dass die 5,4 Millionen € Verkaufspreis angemessen waren. Und überhaupt: „Die TA musste froh sein, den Problemfall Schillerplatz sinnvoll zu verwerten.“ Hintergrund der Aussage ist, dass im Gebäude die Technik eines der Wiener Hauptwählämter untergebracht ist und daher dies die Attraktivität der Liegenschaft schmälere. Auch hier kam das Argument, dass das Gutachten bereits ab 2006 „im Entstehen“ war und erst 2008 „abgerufen“ wurde, weil die interne Revision recherchierte. Das Gutachten benötigte man für die TA-HV, da man sich hier darauf vorbereiten wollte, dass kritische Fragen von Aktionären bezüglich der schon damals publik gewordenen Liegenschaftsverkäufe kommen. Und: Es sei keine Ausnahme gewesen, dass man bei der TA erst nach einem Deal den „Akt komplettierte“. Und: Es würde keinen Beweis geben, dass K. das Gutachten rückdatieren hätte sollen. Kurzum: Dass es das Gutachten schon 2006 gab, zeige, dass die Schilderung der StA unzutreffend sei: Weil wie solle es zusammenpassen, dass man W. vorwirft, 2008 den Vorsatz gefasst zu haben, K. um ein rückdatiertes Gutachten zu bitten, das es aber schon 2006 gab? Das passe nicht zusammen.

(wirtschaftsblatt.at)



Das WirtschaftsBlatt 3 Wochen gratis testen  
» **Jetzt kostenlos bestellen**

Twittern 0

Gefällt mir 0

 1

Mehr



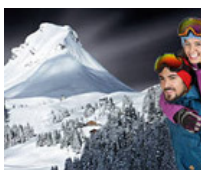
### Waldinvestment: 12% p.a.

Investment im Trendmarkt Holz. Inflationsgeschützter Sachwert. 12 % Rendite und mehr möglich.



### + DAX bald bei 20.000 +

In diesem Video erfahren Sie sofort die Namen der 10 TOP-Aktien für 2014 - VÖLLIG KOSTENLOS!



### Pistenspaß in Mellau

3 ÜN im Bregenzerwald mit Frühstück, 3 Tage Skipass uvm. ab € 180,-



### Neuemission: 7,00 % p.a.

Machen Sie mehr aus Ihrem Geld: PCC-Anleihe mit 7 % Festzinssatz bereits ab 5.000 € Anlage.

- Telekom-Prozess: Ex-ÖBB-Chef Huber vor Gericht (diepresse.com)
- Red Bull Salzburg: Kommen noch Neue? (sportnet.at)
- Russische Kriegsmarine blamiert Großbritannien (diepresse.com)
- Ex-ÖBB-Chef Huber vor Gericht (diepresse.com)
- SPORTWOCHE-Umfrage: Wer war der beste Verteidiger der Wintersaison? Eure Meinung ist gefragt! (sportnet.at)

### Antworten auf Ihre Fragen



Was ändert sich durch SEPA-Zahlscheine?



Was ist die IBAN im Bankwesen?



Was ist der BIC im Bankwesen?



## Aktuell

Ticker Meistgelesen

Alcoa: Mit Milliardenverlust startet Bilanzsaison düster

Wall Street verliert nach schwachen Zahlen

Der Kunde ist König – auch wenn er nicht prompt zahlt

„Es ist hart und es wird noch härter“

Zeit, zu investieren

**Alle Nachrichten**

## Umfrage

Welche Prognose geben Sie für das heimische Bruttoinlandsprodukt 2014 ab?

- Mehr als 2 Prozent
- Unter 2 Prozent
- Rezession
- Weiss nicht

Abstimmen

Zum Zwischenergebnis

## Redaktions-Blog

Gemeinsam gegen Europa

Toys R Us ist das nächste Amazon-Opfer

Die Verurteilung von Adrian Nastase ist ein positives Zeichen für Investoren

WERBUNG



## Kommentare

0 Kommentare